

Die städtischen und privaten Gartenanlagen in Viersen im Kontext zur europäischen Gartenkunstgeschichte



Der Stadtplatz in Viersen von Reinhardt, Düsseldorf.

Abbildung 1 Es handelt sich um den alten Stadtgarten, der im Jahre 1901 als Stadtplatz bezeichnet ist.
Gefunden wurde die Abbildung in: *Gartenkunst* 1902 Jahrgang 4, Heft 7 Seite 133; Gartenbaubücherei Berlin, TU Berlin

Die Entwicklung des Stadtgrüns in Viersen beginnt mit der Gestaltung des alten Stadtgartens durch den Gartenarchitekten M. Reinhardt aus Düsseldorf. M. Reinhardt war Leiter der Firma des sehr bekannten Gartenarchitekten Fritz Gude, bevor er im Jahre 1901 beim plötzlichen Ableben von Gude dessen Firma übernahm. In der Folge werden in Viersen zahlreiche Villengärten gestaltet, die später zum Teil ins öffentliche Grün überführt werden.

Mit der Schrift von Rudolf Schmidt im Jahre 1912 zu den „Grundsätzen zur Aufstellung eines General Siedlungsplanes“ bekommt die Planung von Grünflächen eine neue, eine greifbare Wertigkeit. Nur wenige Zeit später ist die Zerstörung des zweiten Weltkrieges groß. Doch die Stadt Viersen und ihre Bürger ergreifen die Chance und gestalten einen neuen Stadtgarten, den Casinogarten.

Im Vortrag führt Frau Curtius in die Welt der Viersener Gärten. Sie schaut über den Tellerrand hinaus und gibt Einblicke in die Entwicklung der europäischen Gartenkunst mit seinen zeittypischen Gestaltungselementen.

Veranstaltung des Vereins für Heimatpflege e. V. Viersen.

Leitung: Albert Pauly

Referentin: Jutta Curtius, Landschaftsarchitektin AKNW und öffentlich bestellt und vereidigte Sachverständige für den Garten- und Landschaftsbau mit dem Zusatzgebiet Gartendenkmalpflege

Sonntag, 26.01.14 - 11.00 Uhr

Ernst-Klusen-Saal der Festhalle, Eingang Festhalle, Viersen. Der Eintritt ist frei.